

Janoschs Tigerenten auf Wackerbarth

Eine Sommerausstellung widmet sich dem Werk des bekannten Zeichners Janosch. Zur Eröffnung kam auch Verleger Andreas Meyer.

Von Nicole Laube

SZ.RADEBEUL@DD-V.DE

Die Wiese unterhalb des Weinberges auf Schloss Wackerbarth war am Sonntag prall gefüllt. Zahlreiche Gäste hatten sich zur Eröffnung der diesjährigen Sommerausstellung am Nachmittag eingefunden. Gezeigt werden in dieser Illustrationen, Druckgrafiken und Zeichnungen des Künstlers Janosch alias Horst Eckert.

Schloss Wackerbarth hat diese Ausstellung in Kooperation mit der Dresdner Galerie „Art und Form“ gestaltet. Janosch ist nicht nur durch die Erfindung seiner Tigerente, sondern vor allem mit seinem Buch „Oh, wie schön ist Panama“ berühmt geworden. Anlass für die Ausstellung ist sein 80. Geburtstag in diesem Jahr.

Janosch selbst war am Sonntag – auch aus gesundheitlichen Gründen, wie es hieß – nicht anwesend. Wohl aber sein langjähriger Verleger und Freund Andreas Meyer aus Hamburg. „An den Zeichnungen und Drucken von Janosch liebe ich das heitere Lebensgefühl, das sie ausstrahlen. Janoschs Art, das Leben zu sehen“, sagte er zur Eröffnung. Die bekannte, gelb-schwarzgestreifte Tigerente sei dafür nur eines von vielen Beispielen. Ein Höhepunkt war auch der Auftritt von Schauspieler Tom Quaas – er reiste direkt von einer Probe bei den Zwingerfestspielen an – und dem Musiker Florian Mayer. Beide lasen und interpretierten gemeinsam herzerfrischend Janosch-Texte.

Die Ausstellung ist bis zum 28. August täglich zwischen 14 und 18 geöffnet (Eintritt frei) und wird an den Wochenenden von Filmvorführungen und Puppentheater begleitet.



Verleger Andreas Meyer erzählte zur Eröffnung, warum er die Bilder von Janosch so schätzt.

Foto: Andreas Wehls